

**Protokoll der 2. Sitzung der TEI – Arbeitsgruppe „Briefe und Tagebücher“  
am 8. Dezember 2007  
im Heinz-Nixdorf-Institut Paderborn, Raum F0.225, 14.00 – 15.30 Uhr**

(als Öffentliche Sitzung im Rahmen der Tagung „Digitale Edition zwischen Experiment und Standardisierung“)

**Teilnehmer:**

- Dr. Thomas Burch, Trier
- Dr. Gabriele Buschmeier, Mainz
- Dr. Bernd Füllner, Düsseldorf
- Prof. Dr. Kurt Gärtner, Marburg
- Dr. Norbert Gertsch, München
- Prof. Dr. Fotis Jannidis, Darmstadt
- Dr. Roland Kamzelak, Marbach
- Dr. Andreas Kuczera, Mainz
- Dr. Andrea Rapp, Trier
- Dipl.Wirt.Inf. Daniel Röwenstrunk, Detmold/Paderborn
- Prof. Dr. Joachim Veit, Detmold/Paderborn
- Prof. Dr. Werner Wegstein, Würzburg

**Entschuldigt:**

- Peter Stadler M.A., Detmold

Hauptgegenstand des ersten Teils der Sitzung waren die Probleme der Vergabe von Objekt-Identifikationsnummern und der Einrichtung damit zusammenhängender Datenbanken. Einigkeit bestand darüber, daß bei den Personen, für die in der Personennamendatei bereits eine PND-Nummer vergeben ist, diese auch benutzt werden sollte. Da Ziel der PND jedoch in erster Linie die Identifikation bzw. Individualisierung von Personennamen im bibliothekarischen Bereich, nicht aber die Ansammlung umfangreicher biographischer Daten zu diesen (oder anderen, nicht innerhalb von Bibliographien auftauchenden) Personen ist, wird mit der PND nicht zwingend das geliefert, was im Umfeld von Personen in Brief- oder allgemein in Texteditionen an Informationen erforderlich ist.

Unklar blieb, wieviel Zeit- bzw. Verwaltungsaufwand die Vergabe einer vorläufigen PND (in Frankfurt) erfordert. Innerhalb der konkreten Projektarbeit dürfte sich die mit diesem Akt verbundene Zeitverzögerung aber auf jeden Fall hemmend auswirken, so daß zumindest eine vorübergehende Vergabe eigener Nummern praktikabler scheint.

Die übrigen, nicht durch die PND erfaßten Namen könnten jeweils innerhalb von überschaubaren Projektbündelungen gemeinsam erfaßt und mit eigenen Identifikationsnummern (ID's) versehen werden, die entsprechende Präfixe erhalten, wie dies etwa bei der fffi-Personendatei oder der SUNet Personen-Identifizierung der Stanford-University der Fall ist. Sofern Personen aus diesem

Kreis später ebenfalls eine PND erhalten, könnten Konkordanzlisten außerhalb der eigentlichen Dokumente bzw. Datenbanken zum Abgleich bei der Suche eingesetzt werden. Wichtig ist jedoch, daß die einmal vergebenen Identifier dauerhaft erhalten bleiben.

Mit dieser Methode ließe sich ein zweistufiges Konzept verwirklichen, wie es Frau Rapp und Herr Burch am vorausgehenden Vormittag während der Brief- und Tagebuch-Sektion der Tagung dargestellt hatten.

Um bei einem Zusammenwachsen von Personen-Datenbanken zu verhindern, daß die Zahl von Personen gleichen Namens, aus denen jeweils die zu identifizierende Person ausgewählt werden muß, zu groß wird, können Vorfilter (etwa nach zeitlichen Gesichtspunkten, Berufsgruppe o. ä.) eingesetzt werden, um die Namenslisten auf praktikable Größen zu reduzieren.

Ein ähnliches Instrument wäre u. a. für Werknamen und Rollen erforderlich, für die offensichtlich noch keine Vorarbeiten existieren.

Die Teilnehmer sind sich einig, daß die Einrichtung entsprechender fachübergreifender Datenbanken, etwa zu Personen, Werken, Rollen, ohne entsprechende personelle Ausstattung kaum gelingen kann. Auch ein Instrument wie die noch in den Anfängen steckende fffi-Personendatenbank, die sich aus der freiwilligen Mitarbeit unterschiedlicher musikeditorischer Projekte speist, kann auf Dauer nicht ohne redaktionelle Betreuung auskommen.

Eine „große Lösung“ hält augenblicklich niemand für machbar. Daher scheint es am sinnvollsten, einen überschaubaren Bereich zu wählen, um hieran die Nützlichkeit eines solchen Werkzeugs zu demonstrieren, so daß sich später weitere Unternehmungen hieran andocken ließen und langfristig einen Pool bilden, der durch seine Leistungsfähigkeit weitere Investitionen rechtfertigt. Die begonnene fffi-Datenbank könnte den Ausgangspunkt für die Verwirklichung dieser Idee bilden, bedarf aber zur Erarbeitung einer benutzerfreundlicheren Oberfläche und bei der Ergänzung der Datenstrukturen der Unterstützung. Sofern sich diese Idee bewährt und das Projekt auf Dauer deutlich erweiterte Inhalte anbieten bzw. in ein umfassenderes Projekt überführt werden kann, wird mehrheitlich eine Anbindung bei der Akademie als sinnvoll erachtet.

Hauptgegenstand des zweiten Teils der Sitzung war die Gründung einer *Special Interest Group* zu Briefen innerhalb der TEI. Eine solche Gruppe wird nach den bisherigen Diskussionen und Erfahrungen übereinstimmend als wünschenswert bezeichnet. Der Name könnte *SIG Correspondances* sein. In einem Antrag wären zunächst die Defizite zusammenzufassen, die beim Versuch einer Anwendung der TEI-Richtlinien auf Briefe festzustellen sind. Dieser Antrag sollte möglichst

Anfang 2008 gestellt werden. (Herr Wegstein und Herr Veit werden gemeinsam versuchen, diesen Antrag auf den Weg zu bringen.) Sobald die Einrichtung genehmigt ist, könnte dann international nach Mitwirkenden gesucht werden, so daß bei einem neuerlichen Arbeitstreffen ggf. im größeren Rahmen über die Probleme bei Korrespondenzen diskutiert werden könnte.

Herr Wegstein empfiehlt, für Briefe eine Art von „Beschreibungsbaukästen“ in Anlehnung an bereits bestehende Muster aus anderen Bereichen zu entwickeln. Die Baukästen sollten aus Beispielen mit jeweils ausführlichem Kommentar bestehen und im Netz verfügbar sein.

Herr Gärtner schlägt einen Workshop „Registerarbeit“ für das Treffen der AG Elektronisches Publizieren 2009 vor. Herr Veit möchte als Themen-Schwerpunkt des nächsten Treffens der TEI-AG die Kommentierung (*notes*) und die Visualisierung dieser Anmerkungen anmelden.

Angeregt wird ferner, auf der Homepage der Akademie ggf. auch Informationen zur *best practice* in diesem Bereich zu hinterlegen, damit erarbeitete Lösungsvorschläge allgemein verfügbar sind.

Als Termin für die nächste Sitzung, die wieder in den Räumen der Mainzer Akademie der Wissenschaften stattfinden soll, wird der 13. Juni 2008 (ab ca. 11.00 Uhr) vereinbart.

#### **Nachtrag März 2008:**

Da die Pläne zur Einrichtung einer *SIG Correspondance* erst in den kommenden Wochen verwirklicht werden können und die nächste Sitzung der TEI-AG „Briefe und Tagebücher“ möglichst gemeinsam mit internationalen Mitgliedern der *SIG Correspondance* stattfinden sollte, ist ein längerer Vorlauf nötig. Die Sitzung wird daher noch nicht am 13. Juni 2008 stattfinden, sondern ein neuer Termin – voraussichtlich im Herbst des Jahres – vereinbart werden.

Detmold, 16. März 2008

Joachim Veit